

Freiburger WM-Star hat Ambitionen auf den Titel

Robo-Fußballer der Uni hat heute beim Länderspiel einen Auftritt mit Franz Beckenbauer und ZDF-Chefredakteur Nikolaus Breder

Das Zeug zum Fußball-Weltmeister 2006 hat er auf jeden Fall, der neueste Kick-Roboter vom Institut für Informatik der Uni Freiburg. Heute Abend läuft der filigrane Eisenfuß Dortmund beim Testspiel von echten Fußballern auf – allerdings nur in der Halbzeitpause, wo von Franz Beckenbauer und ZDF-Chefredakteur Nikolaus Breder vorgestellt wird. Die ZDF-Fernsehzuschauer – um die zehn Millionen sollen es heute Abend sein – werden aufgefordert, nach einem Namen für den Robo-Kicker zu suchen.

„Unser Ziel ist, dass der Name des Robo-Kickers am Ende so bekannt ist wie der von Ballack“, sagt augenzwinkernd ZDF-

Chefredakteur Breder. Die Robocup-WM der künstlichen Intelligenz findet im Juni in Bremen statt – parallel zur Fußball-WM der Menschen. Das ZDF wird während des Turniers nach Mitternacht über die Spiele berichten und einige Matches auch im Internet übertragen. „Wir wollen Wissenschaft und Sport miteinander verknüpfen“, so der Chefredakteur.

Die Freiburger Roboter-Kicker haben bereits vier WM-Titel erspielt – einen mehr als die DFB-Nationalmannschaft. Beim Robocup 2006, an dem Teams aus aller Welt teilnehmen, zählen sie wieder zu den Favoriten. Das freut auch ZDF-Mann Breder, einen gebürtigen Freiburger:

„Freiburg gehört zu den ältesten und besten Universitäten im Land und es ist toll, dass die Uni auch bei den Zukunftsweltmeisterschaften vorne dabei ist.“

Teamchef der Freiburger Robo-Kicker-Talentschmiede ist Sven Behnke vom Institut für Informatik. Er hat mit seiner Mannschaft einen neuen Spieler konstruiert. Der Freiburger Humanoid, ein menschenähnlicher Roboter, ist ein Meter groß, fünf Kilogramm schwer und verfügt über 21 bewegliche Gelenke. Nun braucht auch der neue WM-Star einen Namen. Das ZDF hilft bei der Suche mit. Und auch die Uni Freiburg hat eine Idee: Die Freiburger sollen mitmachen und für

den Namen „Albert-Ludwig“ stimmen. Für Sven Behnke und seine Forschungsgruppe ist derweil eines klar: Im Jahr 2050 soll ein Roboter-Team den dann amtierenden Fifa-Fußballweltmeister schlagen. Bis dahin hofft Bohnke, dass seine wie Klinsmanns Kicker bei den bevorstehenden WM-Turnieren vorne mitspielen: „Das hoffe ich natürlich für unsere Nationalmannschaft, aber ich fürchte, dass die Roboter besser abschneiden werden.“ rö

Namenssuche: Einsendungen an das ZDF, Kennwort Robocup 2006, 55111 Mainz. Eine Abstimmung gibt's auch im Internet unter www.sport.zdf.de.



Ein WM-Star aus Freiburg

frb_L_BND

BZ 22.03.06